

Abenteuern erfreute, Malory und Caxton gänzlich abhanden gekommen ist. Auch in der Charakterisierung der einzelnen Helden ist viel geändert. Manches davon mag allerdings auf die französische Quelle zurückzuführen sein. Vor allem ist die Gestalt des englischen Lieblingshelden, Gawain, sehr verändert und sehr viel ungünstiger gezeichnet; dasselbe gilt von Lancelot, der erst durch sein Verhalten nach Arthurs Tod uns wieder mit sich aussöhnt¹⁾. Auch die Scenerie ist stark verändert: obgleich Arthur auf Tyntigail (also in Cornwall) geboren wird und in Carlyon und Camelot (also in Wales) Hof hält, so verlegt Malory doch fortwährend den Schauplatz nach London und Umgebung. Gleich am Anfang findet die Wahl des neuen Königs in London, die Krönung in der Paulskirche durch den Erzbischof von Canterbury²⁾ statt, die Königin Guenever reitet nach Westminster, eine Jagd findet im Walde von Windsor statt und dergl. Aber auch die ganze Ausdrucksweise ist eine durchaus andere! Durch das Streben, Vergleiche und Bilder einzufügen, verrät sich der Verfasser als Nachahmer Chaucers und Lydgates, durch die philisterhafte Einschlebung pedantischer Moralbetrachtungen aber, als ein Mann, dem die wahre Begeisterung für das Rittertum bereits völlig verloren gegangen ist, wenn er dieses auch, im Gegensatz zu seiner Zeit, preist. Folgender Abschnitt wird dies genügend beweisen!³⁾

'And thus it past on from candylmas vntyl after ester that the moneth of May was come, whan euery lusty herte begynneth to blosomme, and to brynge forth fruyte, for lyke as herbes and trees bryngen forth fruyte and florysshyn in May, in lyke wyse euery lusty herte, that is in ony maner a louer, spryngeth and floryssheth in lusty dedes. For it gyueth vnto al louers courage that lusty moneth of May in some thyng

1) Wenn die Erzählung noch pikanter als früher gemacht wird, indem Arthur nicht nur selbst im Ehebruch gezeugt wird, sondern auf gleiche Weise nachher mit Lot's Gemahlin Mordred erzeugt, so mag dies wol auf der Vorlage beruhen.

2) Vgl. S. 40 'in the grettest chyrch of london, whether it were Powlis or not, the Frensche booke maketh no mencyon'. — Vgl. Buch XIX, 1 u. s.

3) Vgl. S. 771 f. Der Abdruck ist, abgesehen von der Form und Grösse einzelner Buchstaben, ein ganz getreuer.